

Juristen-Duo macht den »Kittner«

Der Erfinder, Herausgeber und Autor der »Arbeits- und Sozialordnung«, Michael Kittner, hat sich nach 32 Jahren erstmals einen Partner gesucht. Kittners Wahl fiel auf Olaf Deinert, seit kurzem Professor für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht an der Universität Göttingen. »Arbeits- und Sozialordnung«, so sagt kein Mensch dazu. Viel zu sperrig. Das komplexe Werk heißt überall »der Kittner«. Auch wenn »der Kittner« seit kurzem im Tandem erstellt wird.

Ein Sprung zurück ins Jahr 1975. Michael Kittner, damals noch Justitiar bei der IG Metall, verkneift sich seinen Sommerurlaub und brütet stattdessen über den Texten für die Arbeits- und Sozialordnung. Die ist dringend nötig. Die knappen Gesetzessammlungen, die es damals gab, sind nicht zugeschnitten auf Interessenvertretungen. Und die Alternative – dicke, für Juristen verfasste Lehrbücher – war auch nicht besser. Etwas Neues musste her: eine Sammlung aller, insbesondere für Betriebsräte wichtigen Gesetzestexte mit samt Einleitungen und aktueller Rechtsprechung und alles verständlich geschrieben.

Die erste Auflage ist harte Arbeit. Kittners tägliches Pensum sind zwei Einleitungen. Vom Mutterschutz zur Gewerbeordnung, von der Heimarbeit zur Berufsbildung, »mir brummte abends der Schädel.« Mittendrin kommen ihm Zweifel: Ob das jemals jemand lesen wird? Keiner ahnt, dass der ersten Auflage mit bescheidenen 2.500 Exemplaren mehr als zweieinhalb Dutzend weitere folgen werden. Die »Arbeits- und Sozialordnung« hat von Auflage zu Auflage mehr Erfolg. »Der Kittner« ist zum Markenzeichen geworden.

Entsprechend sorgfältig hat sich Michael Kittner seinen Partner ausgesucht. »Olaf Deinert ist der beste junge, kritische Arbeitsrechtsprofessor, den wir in Deutschland haben.« Als Kittner ihn fragte, zögerte Deinert



auch nicht und sagte sofort zu. Die Zusammenarbeit der beiden ist unkompliziert und kollegial. Sie schreiben sich regelmäßig E-Mails, telefonieren und tauschen ihre Textentwürfe untereinander aus. Meinungsverschiedenheiten oder Dispute gibt es nicht, »höchstens im Detail, aber in der großen Linie sind wir uns einig«, sagt Kittner. Trotz eines Altersunterschieds von fast 30 Jahren – ein Lehrer-Schüler-Verhältnis herrscht nicht zwischen ihnen. Was das Juristen-Duo prägt,

▲ Michael Kittner (li.) und Olaf Deinert – die Kombination aus Erfahrung und Aktualität

Video

Ein Interview mit Michael Kittner und Olaf Deinert sehen Sie als TV-Beitrag unter www.bund-verlag.de
→ Bund-TV



ist vielmehr die Kombination aus Aktualität und Erfahrung. Kittner: »Deinert ist der junge Hochschulprofessor und bringt das aktuelle Wissen ein.« Kittner steht wiederum für jahrzehntelange Erfahrung, ist vertraut mit der Geschichte der Arbeiterbewegung und des Arbeitskampfs und kennt Gewerkschaften von innen.

Viele Themen sind im Laufe der Jahre aktuell geblieben, andere gewinnen – auch in der »Arbeits- und Sozialordnung« – zunehmend an Bedeutung. Zum Beispiel das Tarifvertragsgesetz. Mit gutem Grund. Die Tariflandschaft ist von Dezentralisierung geprägt. Was zum einen daran liegt, dass viele Unternehmen nicht mehr Mitglied in ihren Arbeitgeberverbänden sind und die Gewerkschaften mit ihnen Firmentarifverträge abschließen müssen. Zum anderen können auch in Flächentarifverträgen zunehmend betriebsspezifische Besonderheiten berücksichtigt werden. Weil in beiden Fällen häufig Betriebsratsmitglieder gleichzeitig auch Gewerkschaftsfunktionäre sind, verhandeln sie auch über ihre Tarifverträge. »Was

früher nahezu ausschließlich auf die Gewerkschaftszentralen beschränkt war, rückt für viele Betriebsfunktionäre jetzt näher«, so Kittner. Deshalb haben er und Deinert dem Tarifvertragsgesetz in der aktuellen »Arbeits- und Sozialordnung« so viel Raum gewidmet. (Webtipp: Das vollständige Interview gibt es als Video unter www.bund-verlag.de.)

Die »Arbeits- und Sozialordnung« (ASO) wird jährlich aktualisiert, die CD-ROM ist mit einem zusätzlichen Update im Herbst noch ein wenig schneller. Sich als Betriebsratsmitglied mit einer alten Ausgabe zu behelfen, bezeichnet Kittner schlichtweg als »Kunstfehler«. Weil sich immer etwas bei Gesetzen und Verordnungen ändert. Das wäre nicht anders, als »mit dem Kalender des Vorjahres zu arbeiten«. Auch die nächste ASO wird sich von der vorhergehenden unterscheiden. Sobald Gesetze verabschiedet sind, finden sie sich auch im »Kittner«. Neu aufgenommen werden etwa der Mindestlohn, Paragraph 612 a Bürgerliches Gesetzbuch (siehe **AiBplus** 4/08) und Insolvenzsicherung von Arbeitszeitguthaben. Zu letzterem gibt es bereits einen Referentenentwurf.

Der »Kittner« im Bundestag

Vor zwölf Jahren hatte es die Arbeits- und Sozialordnung aus dem Bund-Verlag sogar bis ins Bundesarbeitsgericht (BAG) geschafft. Damals bestätigte das BAG (7 ABR 22/95) eine Entscheidung des Landesarbeitsgerichts Schleswig-Holstein (1 TaBV 4/95), das einem siebenköpfigen Betriebsrat das Recht zubilligte, eine »Arbeits- und Sozialordnung« für jedes Betriebsratsmitglied auf Kosten des Arbeitgebers anzuschaffen. Die zentrale Begründung lautete, dass dieses Werk zwar teuer ist, aber im Vergleich zu preisgünstigeren Sammlungen auch »vollständiger über die vom Betriebsrat zu überwachenden Gesetze und Verordnungen unterrichtet« und überdies einleitende Basistexte enthalte.

Die BAG-Entscheidung hat der Bundestagsabgeordneten Sigrun Löwisch (CDU/CSU) missfallen. Sie wollte kurze

Zeit später im Bundestag wissen, wie denn die Bundesregierung auf die Rechtsprechung reagiere. Denn schließlich sei »im Interesse der Kostenentlastung der Unternehmen« der Grundsatz der Wirtschaftlichkeit zu beachten. Der Betriebsrat sollte sich mit einer gängigen, damals 14 Euro billigeren Taschenbuchausgabe begnügen.

Doch selbst ihre Parteifreunde mochten ihr nicht folgen. Die Antwort von Horst Günther (CDU), parlamentarischer Staatssekretär im Bundesarbeitsministerium von Norbert Blüm (CDU) unter Bundeskanzler Helmut Kohl (CDU), war deutlich. Man werde gar nichts unternehmen. Nach § 40



Absatz 2 Betriebsverfassungsgesetz hat der Arbeitgeber dem Betriebsrat all die Sächmittel zu bezahlen, die das Gremium für seine Arbeit braucht. Auch Gesetzessammlungen für die einzelnen Betriebsratsmitglieder. Und die »Arbeits- und Sozialordnung« ist zwar teurer, aber sie hat neben der größeren Gesetzesauswahl mit den Einleitungen auch einen höheren »Informationsgehalt«. (Bundesdrucksache 13/5544)

Denn noch sind Arbeitszeitkonten nur schlecht vor einer Firmenpleite geschützt. Zufrieden ist Deinert mit dem Entwurf allerdings nicht. Kurzzeitkonten seien beispielsweise nicht berücksichtigt. Nach Deinerts Vorstellungen müsste Insolvenzschutz so aussehen: Bevor Arbeitszeitkonten eingeführt werden, müssten Unternehmen geleistete Arbeitszeit, die auf Konten gesammelt wird, den Sozialversicherungsträgern melden. Nur dann sei eine Kontrolle der Insolvenzversicherung möglich, mit der gewährleistet wird, dass Arbeitnehmer nicht ungesichert in Vorleistung gehen. Ansonsten würden sie ihrem Arbeitgeber einen Kredit geben, dessen Rückzahlung nicht garantiert ist.

Auch wenn die »Arbeits- und Sozialordnung« bei Betriebsräten allgemein »der Kittner« heißt, das Professoren-Duo spricht intern von der »ASO«. Weil der Deinert nicht mit dem Kittner am »Kittner« arbeitet.

Michael Kittner

Michael Kittner, 66, fast 25 Jahre lang Justiciar der IG Metall und gleichzeitig Professor für Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht an der Universität Kassel, jetzt im Ruhestand, Veröffentlichungen zum Arbeitsrecht, Schuldrecht etc. Er ist Autor des Buches »Arbeitskampf«. Zu seinen wichtigsten Werken gehören: »Arbeits- und Sozialordnung« sowie »BetrVG, Kommentar für die Praxis« (Däubler/Kittner/Klebe).

Olaf Deinert

Olaf Deinert, 38, lehrte zunächst Bürgerliches Recht mit dem Schwerpunkt deutsches und europäisches Arbeitsrecht an der Universität Bremen, seit 1. August Professor für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht an der Universität Göttingen, ehrenamtlicher Richter beim Bundesarbeitsgericht, Mitglied des Verbandsausschusses des Deutschen Arbeitsgerichtsverbandes.

ASO

Die Arbeits- und Sozialordnung, mittlerweile in der 33. Auflage, enthält Gesetzestexte, Einleitungen und Anwendungshilfen. Jedes Betriebsratsmitglied und nicht nur das Gremium hat das Recht auf seinen eigenen »Kittner«. Die Kosten in Höhe von 24,90 Euro trägt der Arbeitgeber.

Zu bestellen beim Bund-Verlag. Heike Friedland nimmt gerne Ihre Bestellung entgegen: Tel. 069 / 79 50 10 20, Fax 069 / 79 50 10 11, E-Mail: kontakt@bund-verlag.de.

Statements von Betriebsräten



Die ASO liegt griffbereit auf meinem Schreibtisch. Ich nutze sie recht häufig. Weil alle Gesetze drinstehen, die ich brauche. Gut finde ich die Einleitungen, um zu erfahren, wie sich ein Gesetz entwickelt hat. Wenn es um Auslegungen aus dem Betriebsverfassungsgesetz geht, greife ich allerdings zum Kommentar.

Wolfgang Göbel, Mitglied des Konzernbetriebsrats, Prinovis, Ahrensburg



Ich schlage immer dann in der ASO nach, wenn ich mich des genauen Wortlauts eines Gesetzestextes vergewissern will. Übers Register finde ich die relevanten Themen ganz schnell, und es sind vor allem alle Gesetze enthalten, die ein Betriebsrat braucht.

Wolfgang Alles, Betriebsrat, Alstom Power, Mannheim



Ich empfehle in meinen Seminaren den Betriebsräten immer die ASO. Insbesondere die historische Betrachtung ist hilfreich, weil dadurch verständlich wird, dass Recht ein Spiegelbild der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse ist und sich auch entsprechend verändert. Wer das weiß, befreit auch, dass sich Engagement für Arbeitnehmer lohnt.

Viktor Kalla, freier Referent bei ver.di